

daher als gesichert betrachtet werden, und das Ministerium konnte den sofortigen Beginn der Arbeiten anordnen.

Als oberstes Ziel der Aufgabe galt, den überlieferten Bestand der Ruine nach Umfang und Charakter tunlichst zu erhalten<sup>1)</sup>. Bei der Ausführung wurde daher auf alle darüber hinausgehenden Herstellungen bewußt verzichtet und überall nur das unbedingt Nötige getan. Freilich mußten die baulichen Maßnahmen (in der Hauptsache Ausbesserungen, Sicherungen, Standfestmachung der Mauern u. a.) hinwider auch so eingerichtet bzw. wirksam sein, daß das Ergebnis auf eine möglichst lange Reihe von Jahren für gesichert gelten durfte, wie dies auch in Anbetracht der großen aufzuwendenden Mittel gefordert werden mußte. Notwendig schienen außerdem Grabungen und Forschungen nach dem ehemaligen Grundplan der Anlage, verbunden mit Freilegung verschütteter Bauteile, dazu überall zeichnerische Aufnahmen zur dauernden Festhaltung des gesamten vorgefundenen Baubestandes<sup>2)</sup>.

Das Ergebnis der Wiederherstellungsarbeiten<sup>3)</sup> zusammen mit den Aufnahmen Beaulaincourts und zwei alten Darstellungen der Burg genügen nun auch, um sich darnach eine ziemlich getreue Vorstellung von ihrem äußeren Aufbau und dem Eindruck der Burg vor ihrer Zerstörung zu verschaffen. Die erste jener alten Abbildungen befindet sich auf einer Karte: Augenschein der Stadt Zell am Harmsbach und Geroldseck. Johann Peter Müller. 1604<sup>4)</sup>. In der Wiedergabe der landschaftlichen Umgebung und der Gesamtanlage im ganzen annehmbar, zeigt das kleine Gemälde in Einzelheiten, so namentlich der Anordnung und Ausgestaltung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, allerhand Freiheiten, z. T. grobe Unrichtigkeiten, wie wenn es teilweise aus der Erinnerung bzw. Fantasie vollendet worden wäre.

Die zweite alte Darstellung der Hohengeroldseck wurde von Könecke, Marburg, im Reichsarchiv zu München entdeckt, und von Wingenroth 1909 in den Kunstdenkmälern des Großherzogtums Baden veröffentlicht und dort Joh. Jakob von Grimelshausen zugeschrieben, der sie um 1645 angefertigt haben dürfte (Abb. 2). Die-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu die Tafel 2 und 3.

<sup>2)</sup> Diese Zeichnungen nebst photographischen Aufnahmen befinden sich jetzt im Bad. Landesmuseum in Karlsruhe. — Für die Erlaubnis zur nochmaligen Einsichtnahme in dieselben bin ich der verehrlichen Direktion des Museums zu lebhaftestem Danke verpflichtet.

<sup>3)</sup> Über die Wiederherstellung der Burg werden wir in einem der nächsten Jahrbücher der „Ortenau“ aus der sachkundigen Feder des gleichen Verfassers eine Spezialarbeit bringen. Die Schriftleitung.

<sup>4)</sup> Bad. Gen.-Landesarchiv, Akten Hohengeroldseck.